

SPD



StadtLeben

Nr. 3/2016

VERSAMMLUNGSGESCHEHEN IN DRESDEN: „ES KANN NICHT WEITERGEHEN WIE BISHER“

Seite 2



Seite 3:

**DOPPELHAUSHALT: WOBAS
STEHT IM VORDERGRUND**

Seite 5:

**NEUE SCHWIMMHALLE IM
DRESDNER NORDEN**

Seite 5:

**13 WOCHEN WARTEN AUF
ELTERNGELD**



VERSAMMLUNGSGESCHEHEN IN DRESDEN: „ES KANN NICHT WEITERGEHEN WIE BISHER“

3. Oktober 2016: Ein neuer Grad Dresdner Demonstrationsymbolik

Der 3. Oktober 2016 wird nicht als der Tag in Erinnerung bleiben, an dem hunderttausende von Menschen in Dresden die Deutsche Einheit gefeiert haben.

Er wird als der Tag in die Stadtgeschichte eingehen, an dem etwas über hundert Schreihälse die höchsten Repräsentanten unseres Landes sowie weitere Besucher eines Gottesdienstes auf dem Weg zur Frauenkirche in ordinärer

und menschenverachtender Weise beleidigt und damit den Freistaat Sachsen und seine Landeshauptstadt bundesweit bis auf die Knochen blamiert haben. Bei den Pöblern handelte es sich mit Sicherheit um Anhänger von Pegida. Deren Anführer hatten diese „Demonstration“ zwar nicht angemeldet, aber gleichwohl in ziemlich durchsichtiger Weise dazu aufgerufen. Hierauf hat die Stadtverwaltung mit einer Strafanzeige gegen zwei Oberpegidisten wegen eines Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz reagiert. Die Staatsanwaltschaft muss nun prüfen, ob dieser Vorwurf berechtigt ist.

Gegen-Demonstrationen

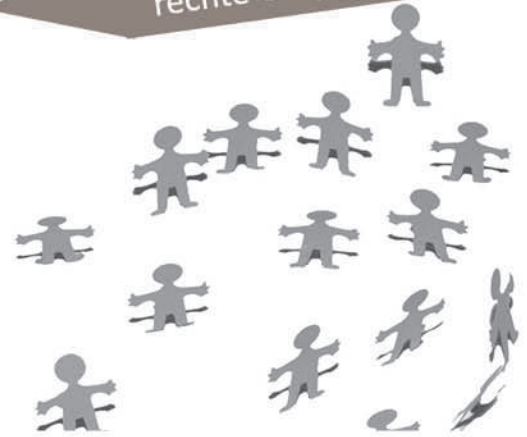


ANMELDUNG

DRESDNER
VERSAMMLUNGS-
BEHÖRDE

Bildquelle: S.Hofschlaeger/ pixelio.de

PEGIDA und andere
rechte Gruppierungen



Zweierlei Maß bei der Versammlungsbehörde?

Über diese Prüfung hinaus hat die Stadt aber auch Anlass, vor ihrer eigenen Haustür zu kehren. Denn die Ereignisse an unserem Nationalfeiertag und die Reaktionen darauf haben wohl endgültig gezeigt, dass es in der Dresdner Bevölkerung ein inzwischen sehr weit verbreitetes Unbehagen gibt, ob unsere Versammlungsbehörde beim Umgang mit Pegida möglicherweise mit zweierlei Maß misst.

Bei vielen Menschen ist dieses Unbehagen bereits offenem Misstrauen gewichen. Sie setzen inzwischen als sicher voraus, dass in Dresden das Versammlungsrecht gegenüber Pegida und anderen rechten Gruppierungen wohlwollend und gegenüber ihren Gegnern böswillig angewandt wird. Gerade weil man mit

einer solchen Behauptung, die ja einen ungeheuerlichen Vorwurf gegen die Verantwortlichen beinhaltet, äußerst vorsichtig sein sollte, hilft es inzwischen leider nicht mehr weiter, den Vorwurf einfach in Bausch und Bogen zurückzuweisen.

Dafür ist einfach zu viel passiert, das dem Misstrauen einen fruchtbaren Nährboden gegeben hat. Insbesondere hat es zu oft Situationen gegeben, in denen Pegida sehr viel Raum gewährt und auch bei sehr liberalen oder gar konservativen Menschen der Eindruck erweckt wurde, dass man auf Pegida generell nicht mit der Strenge reagiert, die bei dieser destruktiven Hetzertruppe schon lange angebracht wäre.

Die Versammlungsbehörde muss endlich Schranken aufzeigen

Immerhin haben die Umtriebe der Pegidisten, denen das Gemeinwohl völlig egal ist, unserer Stadt schweren wirtschaftlichen Schaden zugefügt. Schon das wäre Grund genug, sie endlich in ihre Schranken zu weisen. Die Versammlungsbehörde reagiert darauf jedoch mit dem unverständlichen Hinweis, dass man keine entsprechende „Aktenlage“ habe.

Die Verantwortlichen der Dresdner Versammlungsbehörde - insbesondere Bürgermeister Detlef Sittel und Amtsleiter Ralf Lübs, an deren persönlicher Integrität ich nicht die geringsten Zweifel habe - müssen deshalb endlich unter Beweis stellen, dass auch sie die Zeichen der Zeit erkannt haben. Vor allem müssen sie sich selbstkritisch fragen, wie die Stadt aus dem Schlamassel wieder herauskommt, in das sie von den





bis Ende 2017 eine Anhörung von Sachverständigen vor dem Stadtrat zum Versammlungsgeschehen in Dresden in den letzten beiden Jahren herbeizuführen. Gegenstand der Anhörung sollen die Bewertungen der bisherigen Praxis der Gestaltung des Versammlungsgeschehens in Dresden seit Oktober 2014 bei Kundgebungen und Demonstrationen von und gegen Pegida sein. Hierbei soll nicht nur die Frage der Rechtmäßigkeit der Entscheidungen und des weiteren Verhaltens der Versammlungsbehörde einer Prüfung unterzogen werden, sondern auch, ob die Versammlungsbehörde beim Umgang mit Pegida möglicherweise mit zweierlei Maß misst und deshalb möglicherweise den Gegensatzprotest benachteiligt.

Gerade weil man mit einer solchen Behauptung, die ja einen ungeheuerlichen Vorwurf gegen die Verantwortlichen beinhaltet, äußerst vorsichtig sein sollte, ist größtmögliche Transparenz erforderlich. Aus diesem Grunde wird auch eine Überprüfung einzelner Vorgänge von außen erforderlich sein. Diesem Anliegen wird eine öffentliche Anhörung externer Sachverständiger am schnellsten und effektivsten gerecht.

Darüber hinaus soll geprüft werden, ob die Gestaltung des Versammlungsgeschehens in anderen deutschen Städten bei vergleichbarem Sachverhalten möglicherweise von der Dresdner Praxis abweicht und möglicherweise auch Handlungsalternativen für die Dresdner Versammlungsbehörde aufzeigt.



Christian Avenarius

Sprecher für Ordnung und Sicherheit,
Gesundheits- und Gleichstellungspolitik

angeblichen Patrioten gebracht wurde. Man kann nämlich sehr wohl bei der Gestaltung des Versammlungsgeschehens streng nach Recht und Gesetz verfahren, ohne dabei das Wohl der Stadt aus dem Auge zu verlieren. Mit einer rein bürokratischen Herangehensweise kriegt man das allerdings nicht hin.

Erforderlich und einzig und allein hilfreich scheint mir deshalb vor allem eine schonungslose Offenheit und Bereitschaft der Verantwortlichen zu sein, ihren bisherigen Kurs notfalls auch zu ändern. Denn nur so kann das verlorene Vertrauen in die Versammlungsbehörde zurückgewonnen werden und nur so können unbegründete Vorwürfe ausgeräumt werden. Darüber hinaus wird aber sicher auch eine Überprüfung einzelner Vorgänge von außen erforderlich sein. In welcher Form und in welchem Umfang muss die Diskussion in den kommenden Wochen ergeben. Eines ist allerdings bereits heute klar: Ein „Weiter so wie bisher“ darf und kann es nicht mehr geben.

Antrag zur Öffentlichen Anhörung von Sachverständigen eingereicht

Am 04. November 2016 hat die SPD-Fraktion einen Antrag eingereicht, mit dem der Oberbürgermeister beauftragt wird,

DOPPELHAUSHALT 2017/18: SPD STELLT KOMMUNALE WOHNUNGSGESELLSCHAFT IN DEN VORDERGRUND



September 2016: Die Fraktion berät sich in einer Klausur über den Haushaltsentwurf 2017/ 2018

So viel Geld wie nie – WOBA soll finanziell gesichert werden

Dresden ist und bleibt schuldenfrei. Das hat der Entwurf der Verwaltung zum Doppelhaushalt für die Jahre 2017 und 2018 ergeben. Die rot-rot-grüne Stadtratsmehrheit hat gezeigt, dass sie mit Finanzen gut umgehen und Geld sinnvoll investieren kann. Auf einer Haushaltsklausur am 24. September 2016 hat die SPD-Fraktion Dresden über den Entwurf der Verwaltung beraten. Zum Plan für den neuen Doppelhaushalt sagte der Fraktionsvorsitzende Christian Avenarius: „Wir sind erfreut, dass der Entwurf des Oberbürgermeisters in vielen Bereichen unseren Vorstellungen nahe kommt.“

Noch nie stand der Stadt so viel Geld zur Verfügung. Doch die Stadt wächst schnell. Das Geld will weise verteilt werden. Dazu möchte die SPD-Fraktion Änderungsvorschläge im Umfang von 1,5 % einbringen. Vor allem wird sie in den Haushaltsberatungen



auf die finanzielle Absicherung der geplanten WOBA drängen. Nur wenn genügend finanzielle Mittel dafür bereitgestellt werden, wird sich der Erfolg einstellen, den die Kooperation im Stadtrat durch die WOBA-Gründung erreichen möchte. Stadtrat Thomas Blümel erklärte, dass sich die Stadt auf die Förderung durch Land und Bund stützen muss – und auch kann, da die SPD jeweils in der großen Koalition mitregiert. Damit kann die SPD-Fraktion den wichtigsten Punkt ihres Wahlprogramms umsetzen.



20. Oktober 2016: Der Kunstrasenplatz an der Dohnaer Straße, Heimat des SV Eintracht Strehlen, wurde offiziell nach der Sanierung an den Verein übergeben.

Ausgaben für Sport und Kultur sollen auf hohem Niveau bleiben

In Dresden sind Zehntausende in Sportvereinen aktiv. Sport verbindet Menschen und leistet einen riesigen Beitrag zur Gesundheit und Erholung vom stressigen Alltag. Deswegen

wird sich die SPD-Fraktion in den Haushaltsdebatten dafür einsetzen, dass der Sport in derselben Höhe gefördert wird wie im vergangenen Doppelhaushalt. Dasselbe gilt für die kommunale Kulturförderung.

Verbesserungsbedarf in der Jugendhilfe und im Ordnungsamt für ein sicheres Dresden

Die SPD-Fraktion begrüßt, dass große Investitionen in Schulen und Kitas geplant sind. Diese sollen so hoch wie nie zuvor sein. Allerdings, so Stadträtin Dana Frohwieser, „sehen wir im Bereich der freien Jugendhilfe zusätzlichen Bedarf, der noch gedeckt werden muss“.

Auch im Ordnungsamt sieht die Fraktion weiteren Nachholbedarf. Deshalb möchte sie dort zusätzliche Stellen schaffen.

Zitat aus dem Wahlprogramm:

„Wir wollen, dass Menschen hier auch künftig gern und sicher in ihrer Stadt leben und arbeiten.“

Das ist weiterhin das Ziel der SPD-Fraktion. Gerade in Zeiten steigender Fremdenfeindlichkeit und der Zunahme von extremistischen Gewalttaten darf das Ordnungsamt nicht unterbesetzt sein. Auch für die Integration der zu uns Geflüchteten sowie für Inklusion und Gleichstellung sollen im neuen Doppelhaushalt ausreichende Mittel eingeplant werden, um ein friedliches Miteinander in unserer schönen Stadt zu ermöglichen.

IM GESPRÄCH MIT THOMAS BLÜMEL HAUSHALT MUSS SOZIAL BLEIBEN

Die finanzielle Absicherung der WOBA hat für die SPD-Fraktion oberste Priorität. Glauben Sie, dass dies nach den Debatten über den kommenden Doppelhaushalt auch im Stadtrat mehrheitlich berücksichtigt werden wird?

Ich bin sicher, die WOBA wird eines der zentralen Themen des Haushaltsbeschlusses der Stadt Dresden für die Jahre 2017 und 2018 sein. Dafür spricht, dass unsere Fraktion dieses Projekt gemeinsam mit Linken und Grünen seit 2014 vorantreibt.

Welche Bedeutung hat die künftige WOBA für die Dresdnerinnen und Dresdner?

Die WOBA wird langfristig ein wichtiger Bestandteil der Versorgung mit Sozialwohnungen in Dresden sein. Daneben werden aber auch Genossenschaften und private Anbieter eine wichtige Rolle spielen müssen.

Die SPD-Fraktion möchte sich für einen neue Schwimmhalle in Pieschen einetzen. Das soll aber erst 2020 auf der Tagesordnung stehen. Wofür möchte die SPD-Fraktion die finanziellen Mittelfür den Sport im nächsten Doppelhaushalt verwendet sehen?

Wir werden die Förderung des Breiten- und Vereinssports sowie bisher fortführen und gleichzeitig wichtige Investitionen wie die Sanierung der Margon-Arena, den Bau des Trainingszentrums für Dynamo und die Umwandlung weiterer Tennisplätze in Kunstrasen ermöglichen.

Die SPD-Fraktion möchte auch mehr Geld für verschiedene Projekte im sozialen Bereich im Doppelhaushalt festschreiben lassen. Welche Projekte sind in dieser Hinsicht geplant?

Wir werden auf jeden Fall das Sozialticket fortführen und die Betreuung von alten Menschen und Obdachlosen verbessern.



Thomas Blümel
Sprecher für Finanzen, Sport & Energie



SPD-FRAKTION GEHT NEUE WEGE IN DER SCHWIMMHALLEDEBATTE

Die Debatte über eine Schwimmhalle im Dresdner Nordwesten gehört schon seit vielen Jahren zu den prägenden kommunalpolitischen Themen in Dresden. In diesem Zusammenhang werden immer wieder die Sanierung des Sachsenbades sowie der problematische Zustand der Schwimmhalle im Industriegebiet Klotzsche genannt. Für die SPD-Fraktion ist das klare Ziel einer weiteren Investition in den Schwimmsport, die dringlich benötigte Schwimmfläche sowohl für das Schul-, Vereins- als auch Gesundheitsschwimmen wesentlich zu erweitern.

Als dafür geeignete Fläche im Dresdner Nordwesten bietet sich das ehemalige Bahnbetriebswerk Pieschen an, das sich zwischen Harkortstraße und Haltepunkt Pieschen befindet. Die insgesamt sechs Hektar große Fläche wurde bis 2015 seitens der Deutschen Bahn als Lagerfläche für Bauarbeiten genutzt. Im Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt ist eine Nutzung als „gewerbliche Nutzfläche“ und für eine „sportlichen Zwecken dienende Anlage“ festgeschrieben. Zudem soll an der südlichen Bahntrasse ein Grünzug eingeordnet werden. Weitergehende Planungen hat die Stadtverwaltung aber noch nicht angestellt.

Nutzung für eine Schwimmhalle

Eine Schwimmhalle könnte im vorderen Bereich an der östlichen Seite entlang der Harkortstraße angesiedelt werden. Von Vorteil für den Standort sind nicht nur die gute Anbindung



an den ÖPNV sonder auch mehrere Schulen in fußläufiger Entfernung. Mit Blick auf einen Schwimmhallenneubau wird eine Fläche von einem halben bis einen Hektar benötigt, um die gewünschte Beckengröße samt allen Nebenanlagen gewährleisten zu können. Für die Planung könnte die Schwimmhalle in Bühlau mit seinen Baukosten von neun Millionen Euro als Referenz dienen. Die konkrete Ausgestaltung, die Länge und Anzahl der Schwimmbahnen sowie die Gestaltung der Außenfläche und weitere Kriterien betreffend, sollten Gegenstand weiterer Planungen sein. In den Verhandlungen für den Doppelhaushalt 2017/2018 nimmt diese Idee somit noch keinen Platz auf der Tagesordnung ein.

13 WOCHEN WARTEN AUF ELTERNGELD

Die Bearbeitungszeit der Anträge auf Elterngeld steigt. Dresdner Familien müssen derzeit ungewohnt lange auf die sogenannte Lohnersatzleistung warten. Waren es im Jahr 2014 noch durchschnittlich 49,5 Werktage, belief sich die Bearbeitungszeit im darauffolgenden Jahr bereits auf 54 Werktage. Zur Jahresmitte 2016 erhöhte sich diese noch einmal auf durchschnittlich 66 Werktage, also 13 Wochen. Und das, obwohl die Antragszahlen annähernd gleich sind bzw. 2015 leicht rückläufig waren.

Dies ergab die Anfrage „Geburtenhauptstadt Dresden – Leistungen der Stadt Dresden für Eltern und Kind“ des Stadtrates Thomas Blümel Anfang August.

35 Tage statt drei Monate

Dass dies ein unhaltbarer Zustand ist, sagt auch Dorothee Marth. Sie fordert, dass die jungen Mütter und Väter die sogenannte Entgeltersatzleistung bereits nach den bundesweit empfohlenen 30 bis 35 Tagen erhalten und nicht bis zu drei Monate warten müssen. In der Informations- und Fragerunde im Jugendhilfeausschuss Ende August hatte sie das Thema daher nochmals auf die Agenda gesetzt.

Maßnahmen durch die Stadtverwaltung

Ein Zustand, dessen sich die Stadtverwaltung durchaus bewusst ist und auf den erhöhten Beratungsbedarf durch das Elterngeld

Plus, den Personalmangel sowie die gestiegenen Antragszahlen zurückführt. Laut Information Nr. 7/2016 des Jugendamtes fehlen derzeit drei Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in der Elterngeldstelle. Die Nachbesetzung der Stellen soll bis Mitte November 2016 abgeschlossen sein. Danach hofft man in der Stadtverwaltung auf eine signifikante Verringerung der Bearbeitungszeiten und Entspannung der Situation zum Ende des Jahres 2016.

Bleibt zu hoffen, dass das Jugendamt die angestrebte Bearbeitungszeit zeitnah verwirklichen kann. „Schließlich handelt es sich beim Elterngeld nicht um ein gnädiges Almosen der Stadt. Eltern, deren Kind/er nach dem 1. Januar 2007 geboren wurden, haben einen Rechtsanspruch auf diese Entgeltersatzleistung. Daher werden wir die Entwicklung der Bearbeitungszeit weiterhin im Blick behalten und regelmäßig nachfragen“, so Dorothee Marth abschließend.



Dorothee Marth
Sprecherin für Kinder-, Jugend- & Familienpolitik



VERANSTALTUNGSRÜCKSCHAU



Erster Bürgermeister der Stadt Dresden, Detlef Sittel, betonte in seiner Rede die Aktualität des Widerstandsgedankens.



Neben Christian Avenarius (m.) nahmen an der Gedenkveranstaltung auch zivile Gäste, Religionsgemeinschaften sowie weitere Vertreter der Stadt teil.



Kranzniederlegung an den Grabdenkmälern der Generäle und Mitglieder des Widerstands Friedrich Olbricht und Hans Oster.

20. Juli 2016:

Gegen das Vergessen. Zur Erinnerung an die Attentäter vom 20. Juli 1944, die den Versuch unternahmen, dem Naziregime durch die Ermordung Adolf Hitlers ein Ende zu bereiten, fand auch an diesem Jahrestag eine **Gedenkfeier auf dem Dresdner Nordfriedhof** statt. Das Sächsische Landeskommando hatte zu dieser Gedenkveranstaltung geladen. Mit einer Kranzniederlegung an ihren Gräbern sollte den prominenten Widerständlern Friedrich Olbricht und Hans Oster Tribut gezollt werden.



30. Juli 2016:

Schulterschluss unter Sozialdemokraten: Stadträtin Kristin Sturm traf Parteifreund und Schlager-Ikone Roland Kaiser bei einem seiner vier ausverkauften Konzerte **„KAISERMANIA“** dieses Jahr an den Dresdner Elbwiesen. Als kleines Geschenk brachte sie ihm das Buch „Die Gruppe der 20“ mit, welches von dem Dresdner Sozialdemokraten Erich Sobeslavsky mitgeschrieben wurde.



Die Sattlerei Büttner entwirft mittels eines digitalen Pferderückenabbilders anatomisch angepasste Sattel.



Gruppenfoto gemeinsam mit dem Sächsischen Innenminister, Markus Ujbig (CDU), dem Präsident der Dresdner Handwerkskammer, Dr. Jörg Dittrich, u.w.



Im Gespräch mit Handwerksmeister Stefan Geith. Die Firma schuf u.a. die Lesepultkanzel sowie Architekturteile für die Dresdner Frauenkirche.

15. September 2016:

Das ostsächsische Handwerk lebt von Vielfältigkeit, Innovationsfreudigkeit und Qualitätsbewusstsein. Zum diesjährigen **„Tag des Handwerks“** begleitete unsere Stadträtin für Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit, Kristin Sturm, die Pressetour der Handwerkskammer Dresden. Resümierend zu der Veranstaltung sagt sie: „Das Handwerk stellt einen wichtigen Pfeiler in der Dresdner Wirtschaftspolitik dar. Ich bin dankbar für die Sensibilisierung dessen Problemen, die zum Tag des Handwerks wiederholt aufgezeigt wurden. Dresden hat in diesem Bereich besondere Schätze zu bieten, die ich weiter unterstützen möchte.“



Christian Avenarius gemeinsam mit Dr. Cornelia Hähne beim Bürgerfest auf dem Dresdner Neumarkt.



„Dresden zeig Dich“ war das Motto des Bürgerfestes zum dem Oberbürgermeister Dirk Hilbert alle Dresdnerinnen und Dresdner geladen hatte.



Dana Frohwieser und Dr. Cornelia Hähne demonstrieren gemeinsam mit mehreren Tausend Menschen u.a. für mehr Weltoffenheit.

17. Oktober 2016:

Die SPD-Fraktion setzte erneut ein Zeichen für Weltoffenheit, Menschlichkeit und Respekt beim **Bürgerfest** auf dem Dresdener Neumarkt. Resümierend zu der Veranstaltung, zu welcher der Oberbürgermeister Dirk Hilbert alle Dresdnerinnen und Dresdner geladen hatte, sagt Christian Avenarius: „Das Bürgerfest war eine sehr gelungene Veranstaltung. Es wurde dringend Zeit, dass auch die andere Seite Dresdens wieder deutlich zu erkennen war.“



Die Schleifscheibe auf der Dohnaer Straße zu Beginn der Bauarbeiten im Sommer 2017.



Stadtrat Thomas Blümel zusammen mit Ralf Gabriel vom Eigenbetrieb Sportstätten.



Auf dem neu gestalteten Platz wird bereits seit Mitte Oktober wieder trainiert.

20. Oktober 2016:

Der **Kunstrasenplatz an der Dohnaer Straße** wurde vom Sportbürgermeister Peter Lames (SPD) offiziell an den SV Eintracht Strehlen übergeben. Bis zu diesem Tag war ein langer Weg zurückzulegen. Die alte Schleifscheibe war einer von vielen Tenneplätzen, die in einem jämmerlichen Zustand waren. Bereits seit 2008 setzt sich die SPD-Fraktion dafür ein, diese Plätze in moderne und attraktive Sportanlagen umzuwandeln.



Plakatierung im Vorfeld der Veranstaltung vor der Schwimmhalle Bühlau.



Eröffnende Worte durch den Fraktionsvorsitzenden Christian Avenarius.



Bürgerinnen und Bürger im Gespräch mit den Referenten.

09. November 2016:

Spannend und informativ zugleich war die Veranstaltung **„Dresden geht baden - aber wo?“** zu der die SPD-Fraktion in den Festsaal des Stadtmuseums geladen hatte. Gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutierten Sportbürgermeister Peter Lames (SPD), der Geschäftsführer der Dresdner Bäder GmbH, Herr Waurick, sowie Daniel Anhoff vom Stadtschwimmverband e.V. über die Sanierung des Sachsenbades, den Schwimmsport sowie bezahlbares Schwimmen für jederman. Moderiert wurde die Veranstaltung von Stadtrat Thomas Blümel. Die Fraktion hat verschiedene Anregungen und Ideen aus der Veranstaltung mitgenommen, die in den kommenden Wochen aufgegriffen werden.



KENNEN SIE DRESDEN?

1. Wer ist ein vor allem aus der Musikbranche bekanntes SPD-Mitglied und gab in diesem Jahr mehrere ausverkaufte Konzerte an den Dresdner Elbwiesen?
2. Für wen möchte die SPD-Fraktion den Bau eines Trainingszentrums im neuen Haushalt vorantreiben?
3. Wer ist der Sprecher der SPD-Fraktion für Ordnung und Sicherheit?
4. Für den Bau welcher Freizeiteinrichtung setzt sich die SPD-Fraktion im Norden von Dresden ein?
5. Wo in Dresden möchte die SPD-Fraktion in Zukunft gern eine neue Schwimmhalle bauen lassen?
6. Wofür soll die geplante WOBA sorgen?

GEWINN
Ein signiertes
Trikot der aktuellen
Mannschaft von
Dynamo
Dresden



Und so wird's gemacht: Kreuzworträtsel lösen, Lösungswort auf eine Postkarte oder in eine E-Mail schreiben, Absender nicht vergessen und bis zum 31. Dezember 2016 (Einsendeschluss) abschicken an:

SPD-Fraktion im Stadtrat Dresden | Dr.-Külz-Ring 19 | 01067 Dresden oder spd-fraktion@dresden.de

IMPRESSUM

„StadtLeben“ ist ein Informationsblatt der

SPD-Fraktion im Stadtrat Dresden
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Raum 1 | 207

spd-fraktion@dresden.de
www.spd-fraktion-dresden.de
Facebook: SPD-Fraktion Dresden

V.i.S.d.P.: Christian Avenarius

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der SPD-Fraktion.

Sie darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.

Bildnachweis:

Imagebild Dresden:
Titelbild:
Versammlungsgeschehen:
„*Einer tanzt aus der Reihe*“
Haushalt:
Schwimmhalle:
Veranstaltungen:
Roland Kaiser
Porträts:

Redaktion
Redaktion
Redaktion
S. Hofschlaeger/ pixelio.de
Redaktion
SPD-Ortsbeirat Stefan Engel
Redaktion
Thomas Türpe
Redaktion

Druckauflage: 2.000 Stück